

„WIR MÜSSEN NACH-
HALTIGES TROPENHOLZ
FÖRDERN, UM DEN
REGENWALD ZU
SCHÜTZEN.“



© Iván Castro

WEITSICHT TROPENHOLZ

Seit den 90ern hat Tropenholz in der breiten Öffentlichkeit ein schlechtes Image. Tropenholzhändler wie Betterwood aus Berlin und Cross Trade aus Bremen setzen sich seit Jahren für nachhaltig bewirtschaftete Wälder ein und sehen in den weitgereisten Hölzern eine Möglichkeit zum Klimaschutz.

© Arturo Escobar



Es wirkt edel, hat eine intensive Farbe und ist schön gemasert. Obendrein ist es dank seiner Öle besonders resistent gegen Witterung, Pilze und Insekten: Tropenholz. Hölzer, die aus den tropischen und subtropischen Wäldern stammen, sind vielfach langlebiger als heimische Holzarten und werden oft in die beste Dauerhaftigkeitsklasse „sehr dauerhaft“ eingestuft. Sie sind sehr stabil, schrumpfen oder dehnen sich weniger als andere Hölzer.

die illegale Abholzung der Regenwälder gestoppt wird. Doch das trug nicht zur Rettung der Wälder bei. „Die Vernichtung des Regenwaldes ist nicht darauf zurückzuführen, dass die Bevölkerung das Holz unbedingt braucht und ernten will, sondern dass sie die Fläche für Landwirtschaft nutzen möchte“, erklärt Philip Jaeger, einer der Gründer von Betterwood, einem FSC-zertifizierten Tropenholzhandel aus Berlin.

© Betterwood



Tropenhölzer sind aufgrund ihrer Witterungsbeständigkeit und Langlebigkeit besonders beliebt für die Terrassengestaltung.

Diese Eigenschaften machen Tropenholz ideal für den Einsatz im Schiffsbau oder im Außenbereich für Fassaden, Fenster, Terrassendielen oder Gartenmöbel. Im Küstenschutz werden die früheren Bühnen aus Kiefernholz durch härtere Tropenhölzer ersetzt. Bei der Instandhaltung von Brücken wird Tropenholz den heimischen Baumarten ebenfalls vorgezogen. Während eine Tropenholzbrücke im Schnitt bis zu 40 Jahre hält, ist eine Brücke mit deutschem Holz häufig nach etwa 20 Sanierungsbedürftig.

Diese Aussage bestätigt eine in der Zeitschrift Science erschienene Studie von Florence Pendrill und Kolleg:innen aus dem Jahr 2022*: Mindestens 90% der entwaldeten Tropenwaldflächen wurden laut den Wissenschaftler:innen aufgrund von Landwirtschaft gefällt, aber nur etwa die Hälfte davon wurde tatsächlich in produktive landwirtschaftliche Flächen umgewandelt. Laut der Tropenwaldstiftung OroVerde sei es häufig sogar so, dass der finanzielle Gewinn aus dem Holzverkauf die Errichtung einer Monokulturplantage (vor-)finanziert. Für die Stiftung sind ein weiterer Hauptfaktor für Entwaldung auch die Straßenschneisen, die für den Abtransport der bereits gefällten Bäume in einen zuvor intakten Naturwald geschlagen werden. Sie erleichtern den Zugang zum Wald und leisten damit der Besiedelung und weiteren Tätigkeiten Vorschub.

Die zahlreichen positiven Eigenschaften können aber nichts gegen das momentane schlechte Image von Tropenholz im öffentlichen Diskurs tun.

In den 90er Jahren haben einige Kampagnen von NGOs dazu aufgerufen, Tropenhölzer zu boykottieren, damit



* Quelle: Florence Pendrill et al., "Disentangling the numbers behind agriculture-driven tropical deforestation", Science 377 (2022), DOI: 10.1126/science.abm9267



„Bei Tropenholz
hat man Erfahrungswerte
aus Jahrzehnten.“

Die berechtigte Sorge um den Regenwald hat die Nutzung von Tropenholz in der Vergangenheit in Verruf gebracht. Doch Absatzmärkte für FSC-zertifiziertes Tropenholz sind ein wichtiges Instrument, um Wälder in Wert zu setzen und somit zu erhalten.



© Arturo Escobar

Um die tropischen Wälder mehr zu schützen, ist seit 2013 die European Timber Regulation, kurz EUTR, in Kraft. Diese verbietet den Import von Holz und Holz erzeugnissen aus illegalem Einschlag und bestimmt für die Marktteilnehmenden eine Sorgfaltspflichtregelung.

Abgelöst wird diese Ende 2024 von einer strengeren EU-Verordnung, der EU Deforestation Regulation (EUDR). Sie verbietet das Inverkehrbringen oder die Ausfuhr von Produkten aus dem Wald, die illegal sind oder von Waldflächen stammen, die nach dem 31. Dezember 2020 abgeholzt oder abgebaut worden sind.

Trotz der eingeführten Verordnungen gibt es weiterhin Kritik. OroVerde beispielsweise bemängelt, dass die EUTR nicht alle in der EU gehandelten Holzprodukte umfasst: „Unter anderem können Musikinstrumente, Druckerzeugnisse oder Holzkohle weiterhin Holz aus illegalen Quellen beinhalten.“

Manche Tropenholz-Kritiker argumentieren darüber hinaus, dass heimische Hölzer, die mit einer Wärmebehandlung optimiert wurden, sogenannte Thermo-hölzer, ein guter Ersatz sein könnten. „Bei denen kommt es manchmal zu Überraschungen“, erzählt jedoch Jaeger. „Beispielsweise treten nach Jahren unerwartete, tiefe Risse auf oder es bildet sich Schimmel unter der Versiegelung, der nicht mehr zu beheben ist.“ Catherine Körting, Mitgründerin von Betterwood, ergänzt: „Bei Tropenholz hat man Erfahrungswerte aus Jahrzehnten, bei technisch modifizierten Hölzern sind es manchmal sogar unter zehn Jahre. Natürlich birgt das ein Risiko.“



© Arturo Escobar



Derzeit wird Tropenholz hauptsächlich in Malaysia, Papua-Neuguinea, Indonesien, Myanmar, Thailand oder Brasilien geerntet.

© Mark L. M. Michaels / flickr.com



Seit 2009 wird das Dach des „Hamburger Michel“ von Mahagoni gestützt.

Daher plädieren die zwei Wahl-Berliner weiterhin zu zertifizierten, nachhaltigen Tropenhölzern. Von ihnen importiertes Teakholz findet sich beispielsweise auf dem Gelände der Deutschen Messe Hannover, verbaut in Bänken und Tischen.

Das Dach der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis, besser bekannt unter „Hamburger Michel“, wird seit 2009 gestützt von Mahagoni, importiert vom FSC-zertifizierten Bremer Holzhändler. „Wir müssen nachhaltiges Tropenholz fördern, um dem Ursprungsgedanken, warum FSC gegründet wurde – nämlich den Regenwald zu schützen – gerecht zu werden“, erklärt Klaus Schmidt, Geschäftsführer von Cross Trade.

„Durch FSC machen wir den Wald schützenswert für die Leute vor Ort – denn der Wald bekommt für sie einen Wert, einen ökonomischen“, erläutert Jaeger. „Natürlich müssen sie sich an die strengen Leitplanken von FSC halten, aber gleichzeitig wird der Wald zur Einkommensquelle und ist keine verlorene Fläche für sie, sodass sie ihn nicht roden.“

Neben den sozialen und wirtschaftlichen Vorteilen für die lokalen Gemeinschaften zählt Schmidt noch einen weiteren wichtigen Grund für FSC-

Tropenholz auf: „Die Tropen beherbergen eine enorme Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Die illegale Abholzung von Tropenholz zerstört jedoch Lebensräume und gefährdet viele Arten, darunter auch bedrohte und endemische Arten. Durch den Kauf von Tropenhölzern aus legaler und nachhaltiger Herkunft unterstützt man den Schutz der Biodiversität. Denn da werden Bäume sorgfältig gefällt und die grüne Lunge unserer Erde somit erhalten.“

Aus Sicht der Händler steigt die Bedeutung des Regenwaldes immer mehr, denn der Bedarf an nachhaltigem Holz für Bauprojekte, Möbel und Fassaden könne nicht allein vom europäischen Markt gedeckt werden. „Wenn die Nachfrage nach nachhaltigen Hölzern in den nächsten Jahren global steigt, brauchen wir die Ressourcen aus den Tropen. Aller Voraussicht nach werden uns die nachhaltig bewirtschafteten Waldflächen aus Europa dann nicht mehr reichen – und aufgrund des Klimawandels wird diese Fläche in den nächsten Jahren ja sogar noch kleiner“, prognostiziert Schmidt.

Und noch ein weiterer Punkt treibt ihn um: „Das, was afrikanische FSC-Forstbetriebe leisten, davon könnte sich so

manch deutsches Unternehmen eine Scheibe abschneiden. Da wird viel Gutes bewirkt. Das habe ich in den 40 Jahren, in denen ich in die Länder reise, gesehen“, so Schmidt.

Wie die Wälder in den Tropen bewirtschaftet werden, prüfen Schmidt und Körting jährlich selbst vor Ort. „Wir könnten sagen: Wir haben die Legalität und Nachhaltigkeit der Hölzer schon selbst gecheckt, dann brauchen wir FSC nicht. Aber wir wollen noch einen unabhängigen Schiedsrichter haben – diese Rolle übernehmen jährlich die Auditoren, die die Kriterien fürs FSC-Zertifikat prüfen“, erklärt Körting.

Waldreiche tropische Länder sind auf Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und Wirtschaftswachstum angewiesen. Zertifizierte Waldwirtschaft kann das nachhaltig und dauerhaft ermöglichen. Und somit auch dazu beitragen, das Klima zu schützen.

Text: Franziska Becker



© Célio Cavalcante

„Durch FSC machen wir den Wald schützenswert für die Leute vor Ort.“

© Arturo Escobar



Nachhaltige Waldnutzung unter sicheren Bedingungen: Durch die FSC-Zertifizierung ist sichergestellt, dass Waldarbeiter fair entlohnt werden, Schutzausrüstung erhalten und für ihre Arbeit entsprechend qualifiziert sind.



Woran erkennt man gutes Tropenholz? Diese Frage stellte sich auch das Team der TV-Sendung Galileo und begleitete Catherine Körting von Betterwood nach Peru. Scannen Sie diesen QR-Code, um die Reportage auf Youtube zu sehen.